

1. Fastensonntag

21.2.2021

Es gibt in der Natur ein Phänomen, das mich seit der Kindheit begeistert. Die Bibel misst dieser Erscheinung einen besonderen Wert zu: dem REGENBOGEN.

Angesichts des Bösen in der Welt hätte Gott allen Grund, die Menschen zu bestrafen, z.B. mit einer großen Flut, der Sintflut. Das Buch Genesis berichtet, dass Gott sich anders entschieden hat: Gott nimmt aber sein JA zur SCHÖPFUNG nicht zurück – so viele Mängel sie auch haben mag.

Genau dafür steht der Regenbogen.

Lesung aus dem Buch Génesis:

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Ich bin es.

Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt.

Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

Gedanken zur Lesung

von Pfarrer Josef Pesendorfer

Über 10 Jahre lang beschloss die **Fernsehjournalistin NINA RUGE** ihre abendliche Sendung „**Leute heute**“ mit dem Satz „**Alles wird gut!**“. Und sie sagte diesen Satz immer mit einem besonderen Lächeln.



Worte, wie diese tun gerade in Krisenzeiten gut.

Als im Vorjahr um diese Zeit dieser COVID 19 -Virus über uns hereinbrach; zunächst als weit weg (China) beschrieben, dann als die ersten schrecklichen Bilder von Italien

gebracht wurden und das Virus alle Ländergrenzen überschritt, wurde mir die **Gefährlichkeit dieses Virus und seine Folgen** immer mehr bewusst **und erfüllte mich immer mehr mit Angst und Schrecken.**

Damals hängte ich an die Tür meiner Kanzlei im Pfarrhof in Feldkirchen **ein Bild**, gezeichnet von einem Kind, **das einen Regenbogen darstellt. Darunter steht das Wort „Alles wird gut!“.**

Um Ostern schenkte mir dann ein Erstkommunionkind einen **Draht**. Mit einer Zange hatte er den Draht bearbeitet und daraus meinen Vornamen „Josef“ gebastelt. Diesen „Josef-Draht“ steckte ich über das Bild.

„Josef, alles wird gut“.

Über ein Jahr hängt nun dieses Bild schon an meiner Tür und begleitet mich dieser Spruch jeden Tag. Und wenn es manche auch, die es sehen und lesen, den Kopf schütteln und mir dann sagen: **„Das hast du aber schon lange hängen, und wir leiden noch immer an dieser Pandemie!“** kann ich immer nur sagen: „Es wird einmal alles wieder ganz gut!“ und das erfüllt mich mit **Zuversicht!**

Wir haben heute in der Lesung aus dem Buch Genesis den **Abschluss der Geschichte von der Sintflut gehört.**

Einer Geschichte, die vielen wahrscheinlich noch aus der **Schulzeit** bekannt ist und die mich **weniger wegen der Bestrafung der Menschheit, als vielmehr von ihrem guten Ende her immer fasziniert hat.**

Gott will nie mehr die Menschen bestrafen; er schließt vielmehr einen Bund

mit dieser neuen Menschheit – damals bestehend aus Noahs Familie – **für immer!** Mit der ganzen Schöpfung, mit den Menschen damals, mit den nach ihnen kommenden, mit allen Lebewesen.

Als Zeichen für diesen Bund mit den Menschen setzt Gott den Regenbogen.

Dieser Regenbogen lässt sich **dreifach deuten**;

Gott meint es ernst mit diesem Bund und er nimmt auch den Menschen in seine Pflicht:

Erstens: In den altorientalischen Religionen war der **Regenbogen ein Zeichen eines kriegerischen Gottes, der nun den Bogen niederlegt. Mit der Sehne zur Erde, dem Bogen in den Wolken ist er ein Zeichen des Waffenstillstandes, des Friedens.** Gott kämpft nicht mehr, er hat seine Waffen niedergelegt.

Zweitens ist der Regenbogen – wie in vielen Religionen über die ganze Welt hin – **Zeichen der Verbindung zwischen Himmel und Erde, will Verbindung, Kommunikation, gegenseitige Liebe.**

Eine allumfassende Bestrafung aller Menschen ist nicht mehr in seinem Sinn.

Drittens ist der Regenbogen früher wie heute **in Flaggen, Bildern und Symbolen immer auch ein Sinnbild für die Zusammengehörigkeit der Menschen geworden.**

Der Regenbogen in der Heiligen Schrift und auf der Tür meiner Kanzlei bedeutet also:

Gott will nie den Tod der Menschen, auch wenn sie gegen seinen Willen handeln.

**Er will vielmehr mit ihnen verbunden sein,
er will ihre Verschiedenartigkeit
und ihren je eigenen Weg zu ihm,
ihre je eigene Form der Zuneigung zu ihm.**

Und dieser Bund zwischen Gott und Menschen ist auch **Vorbild für die Gemeinschaft der Menschen untereinander: „Nie wieder!“** sollen sich Menschen gegenseitig vernichten, weil sie ihren Willen bei den anderen nicht durchsetzen können.

Vielmehr sollen sie in Verbindung bleiben, ihre Verschiedenheiten aushalten und sich in Liebe begegnen können.

Dafür stand der Regenbogen zu Noahs Zeiten.

Und dafür steht er noch heute!

Daran glaube ich.

„Josef, alles wird gut!“